

Тексты для аудирования

Сейчас Вы будете выполнять задания по аудированию. Каждый текст прозвучит 2 раза. После первого и второго прослушивания у Вас будет время для выполнения и проверки заданий. Все паузы включены в аудиозапись. Остановка и повторное воспроизведение аудиозаписи не предусмотрены. По окончании выполнения всего раздела «Аудирование» перенесите свои ответы в бланк ответов № 1.

Задание 1

Вы услышите 6 высказываний. Установите соответствие между высказываниями каждого говорящего A–F и утверждениями, данными в списке 1–7. Используйте каждое утверждение, обозначенное соответствующей цифрой, только один раз. В задании есть одно лишнее утверждение. Вы услышите запись дважды. Занесите свои ответы в таблицу. У Вас есть 20 секунд, чтобы ознакомиться с заданием.

Wir beginnen jetzt.

Sprecher A

Ich studiere Erziehungswissenschaft an der Uni Hildesheim und arbeite seit anderthalb Jahren bei einem Studentenwerk. Ich habe viele Aufgaben. Wenn z.B. Erstsemester kommen, da soll ich ihnen oft helfen, mit dem Stundenplan zurechtzukommen. Dazu kann ich für sie eine kurze Führung durch den Campus machen. Ich soll auch mal nach einer Unterkunft für Studenten suchen oder auch raten, an wen sie sich wenden können, wenn's Probleme mit dem Studium gibt.

Sprecherin B

Unser Büro hat feste Sprechzeiten, wir haben fast jeden Tag von 10 bis 17 auf. Wir sind aber auch per Telefon, Mail oder Facebook zu erreichen. Gerade Fachwechsel, Prüfungsangst oder Unzufriedenheit mit dem Studium sind immer wieder Thema, genau wie private Probleme oder Trauerfälle in der Familie. Ich glaube, die meisten schätzen, dass sie sich bei uns einfach mal aussprechen können, ganz ungezwungen. Unsere Beratung ist selbstverständlich kostenlos.

Sprecher C

Ich studiere Psychologie an der Uni Hamburg und helfe ganz kostenlos beim Nottelefon mit. Einmal pro Woche spreche ich mit Anrufern darüber, was ihnen Sorgen bereitet. Viele von ihnen haben solche Probleme wie Depressionen oder Einsamkeit. Hochschulprobleme wie Prüfungsangst oder Unzufriedenheit mit dem Studium sind nur selten ein Thema. Leider glauben viele, dass ihre Probleme zu unwichtig für ein Gespräch mit einem Psychologen sind.

Sprecherin D

Ich helfe seit sechs Monaten bei der Evangelischen Studierendengemeinde am Telefon. Bei uns hat man die Chance, offen über seine Sorgen zu reden, auch über alltägliche Dinge und Gefühle. Anonym und ohne Anmeldung. Konkrete Tipps geben wir dabei nicht. Ich habe schon viel darüber gelernt, wie man Gespräche in Krisensituationen führt. Meine Arbeit hat mich auch davon überzeugt, nach dem Gymnasium ein Studium zur Psychologin zu machen. Ich meine, das passt gut zu mir.

Sprecher E

Ich leite die Beratungsstelle des Studentenwerks in Dresden. Ich weiß, dass oft am Anfang nicht das Studium einem Studierenden Sorgen bereiten kann. Man verlässt oft seine Heimat und muss sich in einer neuen Stadt zurechtfinden. Mitten in dieser schweren Zeit kommen Stundenpläne, die man oft schlecht versteht, und noch ein anstrengender Nebenjob. Da würde ich jedem Studierende raten, in eine Beratung zu kommen, wenn ihm diese Anfangsphase schwerfallen würde.

Sprecherin F

Ich bin bei einer Beratungsstelle schon seit 20 Jahren tätig. Man ist als Student immer wieder mit vielen Problemen konfrontiert. Es geht oft um Hochschulprobleme, aber auch um Probleme in der Partnerschaft oder der Familie. Und da kommen viele zu uns. Vor dem ersten Gespräch füllen die Studierenden einen Fragebogen mit 25 Punkten aus. Erst danach folgt ein 50-minütiges Erstgespräch. Da versuchen wir dann schon mögliche Lösungen zu finden.

Sie haben 15 Sekunden, um diese Aufgabe zu machen. (Pause 15 Sekunden.)

Jetzt hören Sie die Texte das zweite Mal. (Wiederholung.)

Das ist das Ende der Aufgabe. Jetzt haben Sie 15 Sekunden, um Ihre Antworten zu überprüfen. (Pause 15 Sekunden.)

Задание 2

*Вы услышите диалог. Определите, какие из приведённых утверждений А–G соответствуют содержанию текста (1 – **Richtig**), какие не соответствуют (2 – **Falsch**) и о чём в тексте не сказано, то есть на основании текста нельзя дать ни положительного, ни отрицательного ответа (3 – **Text sagt dazu nichts**). Занесите номер выбранного Вами варианта ответа в таблицу. Вы услышите запись дважды. У Вас есть 20 секунд, чтобы ознакомиться с заданием.*

Wir beginnen jetzt.

Florian: Hallo Gabi! Wohin so eilig?

Gabi: Hallo Florian! Ich habe alte Batterien. Die können wir nicht in irgendeine Tonne schmeißen. Darum gehe ich zum Supermarkt, wo es spezielle Eimer gibt, zum Beispiel für unsere Batterien.

Florian: Ich gehe mit. Weißt du, gestern war unsere Klasse bei einem Abfallwirtschaftsbetrieb. Man hat uns erklärt, warum Mülltrennung wichtig ist. Man hat uns gezeigt, wie man Müll trennt und was mit dem Restmüll passiert.

Gabi: Das Thema interessiert mich auch. Ich lerne im Hansa-Gymnasium. Wir haben eine Projektwoche zum Thema veranstaltet. In der Projektwoche haben wir uns überlegt, wie wir den Müll an unserer Schule besser trennen können. Sag mal, was hast du im Betrieb alles gesehen?

Florian: Zuerst sind wir an der Stelle angekommen, wo auch die Müllfahrzeuge ankommen. Hier kommt der Restmüll an. Weißt du, aus welcher Tonne der Restmüll ist?

Gabi: Aber natürlich, aus der Grauen Tonne.

Florian: Genau. Da gibt es eine große Palette. Und da wiegt man erstmal, wie viel Restmüll die Fahrzeuge anliefern. Dann bringt man den Restmüll in eine Verbrennungsanlage nach Niehl.

Gabi: Ich weiß, dass ganz viele einfach auch alle Sachen in den Restmüll werfen.

Florian: Stimmt, denn wir haben im Restmüll nicht nur Sachen gesehen, die in den Restmüll gehören, sondern auch andere. Wir haben ganz viel Plastik und Metall, glaub ich, gesehen, auch Glas. Und das ist wirklich schade, weil der ganze Müll, den wir da gesehen haben, der wird komplett verbrannt.

Gabi: Das ist schade, weil man noch ganz viele Sachen daraus machen könnte.

Florian: Gabi, du hast über eine Projektwoche an deiner Schule erzählt. Was habt ihr gemacht?

Gabi: Wir haben die Schulräume ausgewertet. Wir haben sie eine Woche lang beobachtet und haben dann Punkte für den Fußboden, für den Mülleimer und für die Pfandflaschen verteilt. Beim Fußboden ist es so, ob er sauber war. Bei Mülleimern, ob der Müll getrennt war und wenn ja, in welche Sachen. Wir haben ein Plakat gemacht, wo gezeigt wird, wo wirklich was hingehört. Zum Beispiel Taschentücher gehören auch unbenutzt nie in die Papiertonne, da die Fasern anders

sind und so nicht recycelt werden können. Die müssen dann später mühsam rausgefiltert werden.

Florian: Diese Informationen sind sehr wichtig. Und ich soll jetzt einen Erfahrungsbericht über die Mülltrennung schreiben.

Sie haben 15 Sekunden, um diese Aufgabe zu machen. (Pause 15 Sekunden.)

Jetzt hören Sie den Text das zweite Mal. (Wiederholung.)

Das ist das Ende der Aufgabe. Jetzt haben Sie 15 Sekunden, um Ihre Antworten zu überprüfen. (Pause 15 Sekunden.)

Задания 3–9

Вы услышите интервью. В заданиях 3–9 запишите в поле ответа цифру 1, 2 или 3, соответствующую выбранному Вами варианту ответа. Вы услышите запись дважды. У Вас есть 50 секунд, чтобы ознакомиться с заданиями.

Wir beginnen jetzt.

Reporter: Guten Abend, liebe Zuhörerinnen und Zuhörer! Die letzte „Onlinestudie“ von ARD hat ergeben, dass wir im Durchschnitt drei Stunden täglich an unseren Smartphones hängen. Ich habe heute im Studio Dr. Bernd Sobottka zu Gast, der sich mit dem Thema befasst. Herr Dr. Sobottka, werden die Telefone langsam zum Problem?

Bernd Sobottka: Ich würde die Smartphones eher als nützlich und nicht als problematisch bezeichnen. Bedenklich kann es jedoch sein, wenn Smartphones so häufig genutzt werden, dass die reale Kommunikation in den Hintergrund rückt. Manche verlieren sich stundenlang beim Gaming, andere beim Chatten. Das geschieht vor allem dann, wenn das Smartphone der Hauptinternetzugang ist.

Reporter: Aus welchen Gründen hängen die Betroffenen an ihren Smartphones?

Sobottka: Häufig besteht ein Bedürfnis nach sozialer Zugehörigkeit. Wer nach und nach in Foren und Chatrooms Kontakte knüpft, kommt schnell auf massive Chatzeiten, um die aktuellen Geschehnisse zu verfolgen. Wenn sie das nicht tun, glauben sie, sie würden etwas verpassen oder könnten nicht mithalten.

Reporter: Welche Personen sind dabei vor allem betroffen?

Sobottka: Bei Spielen sind es zu 90 Prozent junge Männer. Junge Frauen verbringen dabei mehr Zeit beim Chatten. In unserer Klinik haben wir bislang nur wenige Fälle, die ausschließlich mit den Smartphones Probleme haben. In den Beratungsstellen kann das auch anders aussehen. Den Prognosen zufolge kommt bald eine größere Patientengruppe auf uns zu.

Reporter: Wie lange muss ich mich mit meinem Smartphone beschäftigen, bis man mich als süchtig bezeichnen würde?

Sobottka: Da gibt es keine einheitlichen Kriterien. Ein pathologisches Verhalten lässt sich nicht immer allein an der Nutzungsdauer messen. In Deutschland nutzen Jugendliche ihre Smartphones oder andere Internetzugänge mehrere Stunden am Tag. In Skandinavien und manchen asiatischen Ländern liegen die Zeiten deutlich höher. Deswegen sollte man eher darauf achten, was für langfristige Konsequenzen eine hohe Nutzungsdauer haben kann. Wir behandeln Menschen, die durchschnittlich etwa zehn Stunden am Tag online sind und dabei wegen des Spielens oder Chattens die Schule, die Arbeit oder den Kontakt zu Familie und Freunden vernachlässigen. Es kommt beispielsweise zur Veränderung des Schlaf-Rhythmus, falscher Ernährung oder fehlender Körperhygiene. In diesen Fällen kann man von einer Krankheit sprechen.

Reporter: Wie kann man Betroffenen helfen?

Sobottka: Die Verwandten sollten sich zunächst mit den Betroffenen auseinandersetzen. Verbote nützen in der Regel überhaupt nichts. Denn Möglichkeiten, online zu sein, gibt es immer. Am besten ist es, gemeinsam eine Lösung zu finden. Dabei können zum Beispiel Schullehrer und Psychologen helfen, die sich mit Medien auskennen. Für die Betroffenen geht es darum, sich nicht dem Gerät zu unterwerfen. So könnte man zum Beispiel Nachrichtensignale deaktivieren, um nicht so häufig das Telefon in die Hand zu nehmen.

Reporter: Was halten Sie von einer App, die gegen Smartphone-Sucht helfen soll?

Sobottka: Diese App ermöglicht, das eigene Nutzungsverhalten zu kontrollieren. Sie erfasst die Zeit und bietet Alarmsignale und Sperren bei übermäßiger Nutzung an. Sie kann zwar helfen, das funktioniert aber nur bei Menschen, die ihr Verhalten ohnehin schon analysieren können. Süchtige Personen können sich für eine selbstständige Regulierung jedoch nicht mehr entscheiden. Eine Arznei ist sie also sicherlich nicht.

Reporter: Herr Sobottka, ich danke Ihnen für das Gespräch.

Sie haben 15 Sekunden, um diese Aufgabe zu machen. (Pause 15 Sekunden.)

Jetzt hören Sie den Text das zweite Mal. (Wiederholung.)

Das ist das Ende der Aufgabe. Jetzt haben Sie 15 Sekunden, um Ihre Antworten zu überprüfen. (Pause 15 Sekunden.)

Das ist das Ende der Aufgabe zum Hörverstehen.

Время, отведённое на выполнение заданий, истекло.